

#EXIST. Die ganze Stadt – eine Baustelle

JOVANA BANJAC BERGERNISSEN BERGHOON ANNEGRET BLEISTEINER GABI BLUM
JOHANNES BÜTTNER CHRISTIAN ENGELMANN KIRA FRITSCH RAIK GUPIN UTE HEIM
HENNICKER-SCHMIDT SABINE JANOWITZ JESSICA KALLAGE-GÖTZE S.E. PETER KEES VIT KLUSAK
BRIGITTA MARIA LANKOWITZ PHOEBE LESCH PATRICIA LINCKE MEDIENDIENST LEISTUNGSHÖLLE
ZOË CLAIRE MILLER EMANUEL MOONER JONAS VON OSTROWSKI FILIP REMUNDA
JOHN SMITH CLEA STRACKE STEFANIE UNRUH NIKOLAI VOGEL CHRISTIAN WEISS

Vernissage: Donnerstag, 25. Juli 2019, 19 - 22 Uhr
Performance: Hennicker-Schmidt
Begrüßung: Corbinian Böhm (BBK), Anita Edenhofer (BBK/PLATFORM),
Christian Landpersky (PLATFORM)
Einführung: Gabi Blum (BBK) und S.E. Peter Kees (Botschafter Arkadiens)

Ausstellungsdauer: 26. Juli – 18. August 2019

Programm: Dienstag, 30.07.2019 // ab 18:00 Uhr
18:00 Uhr: Screening „Versuchungen des Glücks: ARKADIEN“ Ein Film von S.E. Peter Kees
19:30 Uhr: Performance „The Dying Cowboy“ von Ute Heim
20:00 Uhr: Artist Talk „Wo geht’s hin?“ moderiert von Christiane Pfau
Führung: Donnerstag, 08.08.2019 // 18:00 Uhr // mit Gabi Blum

#EXIST
DIE
GANZE
STADT-

EINE
BAU
STELLE
26.7.-18.8.2019
ERÖFFNUNG: 25.7.2019

München gilt als deutschlandweiter Tabellenführer einer nicht zu bremsenden Mietpreisspirale. Längst werden Stammtische und Podien von diesem Thema beherrscht. Bürgerbewegungen wie #ausspekuliert versuchen gegen Boden- und Immobilienspekulanten vorzugehen und fordern Enteignung als letztes Mittel des Souverän.

Mit der Initiative #EXIST – Raum für Kunst in München (www.exist-space.de), organisiert durch den BBK, schließen sich die Kunstschaffenden der Stadt der Forderung nach bezahlbaren Wohn- und Gewerberäumen an und möchten ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es nicht nur um soziales, sondern auch um lebenswertes Wohnen gehen muss. Eine Stadtgesellschaft braucht Räume der Begegnung, in denen Ideen geboren und verwirklicht werden können. Daher fordern die KünstlerInnen eine nachhaltige Bauplanung durch ein interdisziplinäres Expertenteam, dem u.a. auch KünstlerInnen angehören.

Die in der Galerie der Künstler gezeigte Ausstellung **#EXIST. Die ganze Stadt – eine Baustelle** versammelt künstlerische Positionen, die die gesellschaftlichen Entwicklungen reflektieren und unterschiedliche Bezugsebenen öffnen. Damit bilden sie zugleich inhaltlichen Rahmen und Ausgangspunkt für einen erneuten und tiefgehenden Diskurs um die Forderungen von #EXIST und konkrete Perspektiven für München.

Seit der Veröffentlichung des gemeinsamen Positionspapiers im Oktober 2018 haben über 1000 Institutionen, Galerien, Offspaces, Ateliergemeinschaften und Privatpersonen aus Theater, Film, Musik, Tanz und Literatur mitunterzeichnet. Trotz positiver Resonanz ist jedoch kaum ein Fortschritt erkennbar. Daher werden die künstlerischen Aktionen unter dem Titel #EXIST immer zahlreicher, die Forderung immer lauter.

Auftakt war am 17. Mai die Ausstellung mit Symposium in der Halle 6 auf dem Kreativquartier. Parallel dazu startete die Galerie von Empfangshalle in der Theresienstraße 154 eine thematische Ausstellungsreihe zu #EXIST. Unter dem Motto „Kunst schafft einen Raum zur Veränderung der Welt“ beteiligte sich #EXIST am 19. Mai bei der Demo der VIELEN. Auch bei der 4000 qm großen Zwischennutzung Z common ground unter dem Thema „Zerneuerung“ machte #EXIST auf sich aufmerksam. Am 13. Juli zum Kunstarealfest mit der Prozession „Alles muss rein“ wurde in eindrucksvoller Teilnehmerzahl demonstriert, in welchem Missverhältnis die Kunst und der dafür vorgesehene Stadtraum stehen. KünstlerInnen versuchten in einer langen Prozession ihre zahlreichen Kunstwerke in der kleinen Galerie von Empfangshalle unterzubringen - und mussten die Kunst schließlich auf der Straße stehen lassen.

In der Ausstellung #EXIST. Die ganze Stadt – eine Baustelle, **kuratiert von Gabi Blum**, sind KünstlerInnen aus der PLATFORM München, aber auch andere KünstlerInnen aus dem In- und Ausland beteiligt.

Als Kooperation des BBK und der PLATFORM versteht sich das Projekt als Auftakt der künftigen Zusammenarbeit beider Institutionen. Die PLATFORM in der Kistlerhofstraße ist ein Ausbildungszentrum der Stadt München für Kulturberufe, dem 23 Atelierräume angegliedert sind. Ab Herbst 2019 bieten beide Institutionen eine gemeinsame Weiterbildungsreihe an, die sich mit Vorträgen, Workshops und Seminaren an KünstlerInnen und Kulturschaffende richtet.

Die Zusammenführung unterschiedlichster künstlerischer Ansätze in der Galerie der Künstler lässt eine Art Collage und gemeinsames Stimmungsbild entstehen, ein Status Quo wird formuliert. Die Ausstellung gleicht einer Recherche über Räume für Kunst in München und andere, teilweise fiktive Orte, die geprägt sind von Eskapismus und utopischen bis surrealen Entwürfen - eine poetische Reflexion der oftmals von Abschottung geprägten Lebensmechanismen der Anderen, sowie der Versuch der eigenen künstlerischen Positionierung innerhalb dieses völlig übergeschnappten Systems.

JOVANA BANJAC

*1966 in Zagreb / Kroatien, lebt und arbeitet in München. Abschluss in Kunstfotografie an der Academia Polonia Artium im Jahr 2000. Arbeitet im Bereich Fotografie, Videokunst und Rauminstallation. Ausstellungen im In- und Ausland, u.a. im Haus am Lützowplatz Berlin, in der Artothek München und Kunstverein München.

LOOK!, 2019, Video: 12 min.

Die Videoarbeit zeigt zwei nacheinander aus unterschiedlichen Blickwinkeln gefilmte Ansichten einer bewaldeten Berglandschaft. Der Bildausschnitt richtet sich nach künstlerisch-kompositorischen Gesichtspunkten, wie Diagonalen, Parallelen und dem goldenen Schnitt. Die statische Kamera und die kaum wahrnehmbaren Bewegungen in der Natur erwecken den Eindruck eines nahezu unbewegten Bildes. Auf diese Weise wird die natürliche Wahrnehmung von Natur in die Nähe eines „künstlerischen“ Bildes gerückt – als Stilisierung einer Utopie und als Projektionsfläche der eigenen Sehnsucht.



BERGERNISSEN

Alisa Berger & Lena Ditte Nissen

*1987 in München und Machatschkala: Die Künstlerinnen leben und arbeiten in Köln; Studium an der Kunsthochschule für Medien, Universidad Nacional de Colombia und Kunstakademie Düsseldorf. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Kunstverein Wolfenbüttel, BACC - Bangkok Art and Culture Center, KAI 10 | Arthena Foundation, Filmmuseum Düsseldorf und dem Kunstverein Heidelberg gezeigt. Material und Ausgangspunkt ihrer Arbeit sind Gruppenprozesse, kollektiv erlebte Wirklichkeiten, sowie ihr Verhältnis zu Institutionen des Kulturbetriebs. Die illusionistischen Potentiale des Films sind Inspirationsquelle für die Entwicklung von Performances und Happenings, die Simulationen von Wirklichkeiten darstellen.

AWAKENING | DESTRUCTION, 2019, Video: 16 min.
Am 20.07.2017 fielen innerhalb von 24 Stunden in Köln 110 Liter Regen pro Quadratmeter. Das Lager des Künstlerinnenduos BERGERNISSEN wurde gänzlich überschwemmt. Viele Werke wurden dadurch zerstört. Am 14.07.2018, genau ein Jahr später, explodierte in ihrem neuen Atelier im Atelierhaus des Bonner Kunstvereins ein von der Sommersonne überhitzter Kondensator. Aus diesem trat hochgiftiges, flüssiges PCB aus und verteilte sich im Raum. Alle sich zu diesem Zeitpunkt im Atelier befindenden Künstlerinnen und fünf Feuerwehrmänner mussten in einem Bonner Krankenhaus sechs Stunden lang dekontaminiert werden. Das Atelier durfte daraufhin für drei Monate nicht betreten werden. Ein Großteil des Inventars, inklusive vieler Kunstwerke, Filmrollen und Installationsmaterial, musste entsorgt, dekontaminiert oder zerstört werden.



© Benjamin Ramirez Perez

BERGHOON
The Berg & Anneke Marie Huhn

BergHoon ist ein 2019 von den Künstlern Anneke Marie Huhn und The BERG gegründetes Kollektiv. Existentielle Fragestellungen die, unabhängig von Ort, Epoche und sozialer Schicht, für die Menschen Relevanz haben, sind dabei ihr thematischer Schwerpunkt.

SCARFING, 2019, Gang, Rauminstallation,
Video: ca. 2 min.

Die Debutarbeit des Künstlerduos empfängt die Besucherinnen in der Ausstellung mit einer großen Wand (Gabi Blum), die zunächst die gesamte Ausstellung zu barrikadieren scheint, dann aber die Besucher durch einen engen Gang in die Ausstellung führt. Der sich zum Ende hin verengende, dunkle Korridor vermittelt dem Besucher ein Gefühl von Enge, umgeben von Dunkelheit. Am Ende des Ganges dann tut sich ein Raum auf, der den Betrachter mit der Videoinstallation *Gallery Etiquette* konfrontiert. Die Videos zeigen einen Dialog zweier Sprecher mit Regeln angemessenen Verhaltens seitens der Besucher in einer Galerie. Der dadurch erzeugte normative Druck, sich richtig zu verhalten, sich anzupassen und den Normen zu genügen, soll den Besucher während der ganzen Ausstellung begleiten und ihn mental einengen, so wie zuvor der dunkle Gang den Körper eingeengt hat. Zentrales Interesse von BergHoon ist dabei, ob und wie sich die psychische und physische *Bedrängung* auf das Verhalten der Besucher auswirkt.



**ANNEGRET BLEISTEINER &
PHOEBE LESCH**

Bleisteiner: *1968 in Passau. Studium an der AdBK Nürnberg und an der Kunstakademie Düsseldorf bei Konrad Klapheck. Sie erhielt den Akademiebrief von Konrad Klapheck und Rosemarie Trockel. 2014 erschien der Katalog „Homeland“ im Kehrer Verlag. Das zentrale Anliegen ihrer Arbeit ist ein Verstehen unserer Welt aus den Faktoren Bewegung, Zeit und Raum. Die Erweiterungen von Dimensionen sind dabei immer wieder Thema, die sich als absurde Versuchsanordnungen verstehen.

Lesch: *1970 in München. Studium bei Paolo Gallerani an der Accademia di Brera Mailand und Gerhard Merz an der AdBK München. Mit Skulptur, Video, Performance und Text stellt sie die Frage nach Form und Raum, nach Innen und Außen, nach Zeitlosigkeit und Aktualität auf eigene Weise und findet dafür immer neue Präsentationsformen. Spiel, Illusion, Zwischenräume und Paradox sind wichtige Stichworte ihrer Arbeit.

MOBILE CINEMA RELOADED/HELSINKI, 2019,
Video: 8min

Die Videoarbeit entstand im April 2019 bei einem gemeinsamen Stipendienaufenthalt der KünstlerInnen in Finnland und ist sowohl Dokumentationsvideo ihrer Performance als auch kritische Spiegelung der aktuellen psychologischen und räumlichen Situation in Helsinki: Um die Begrenzung und Entgrenzung des öffentlichen Raums zu thematisieren, wählten die Künstlerinnen einen der belebtesten Plätze Helsinkis. In der Ausstellung zu sehen sind außerdem die Performance-Accessoires „Videotasche“ und „Spiegelrüstung“.



GABI BLUM

*1979, Studium an der AdBK München als Meisterschülerin bei Stephan Huber, Diplom 2014. U.a. Debutantenförderung 2015, Bayerischer Kunstförderpreis 2015 und USA Stipendium 2017. Die Mixed Media Künstlerin kombiniert raumgreifende begehbare Installationen mit Performance, Malerei und Video. Ihre meist ortsspezifisch konzipierten Arbeiten arrangieren Menschen in kulissenartigen stereotypen Räumen und verstehen sich als prozesshafte experimentelle Anordnung von Material, Akteur und zeitbasierten Medien.

ICH WÄR DANN SOWEIT (LONESOME SHOWGIRL),
2009, Video: 60 min.

Die Aufnahme zeigt eine Frau in Showkleidung mit roten Highheels in einer weißen Holzkiste. Eine volle Stunde wird gefilmt und nicht geschnitten. Gezeigt wird der Versuch, sich auf dem begrenzten Raum meist möglich zu bewegen. Die anfangs noch entspannten und anmutigen Bewegungen werden im Laufe der Zeit schmerzhaft und schwerfällig, Missmut und Unlust über die begrenzte Situation machen sich breit.

GALLERY WALLS OF DEATH I & II, 2019,
alte graue Messeleinwände, neue Dachlatten, die übliche weiße Wandfarbe. 4,9 x 6,25 m & 4,9 x 7 m



CHRISTIAN ENGELMANN

*1970, lebt und arbeitet in München. 1992-94 Studium Maschinenbau an der TU München, 1994-96 Schreinerlehre, 1997 Studium der Bildhauerei bei Olaf Metzel an der AdBK München, 2004 Diplom als Meisterschüler von Olaf Metzel.

LEIERKASTEN II, 2004 / 2007, Video: 1min



KIRA FRITSCH

*1964 in Stuttgart, lebt und arbeitet in München. Nach einer Goldschmiedelehre studierte sie an der Akademie für Gestaltung und Design in München.

GERÄTE FÜR DIE HAND – ABSURDE LÖFFEL

Vermutlich kennt jeder die Redewendung „Die Suppe, die man sich selber eingebrockt hat, muss man auch auslöffeln.“ Das mag noch mit persönlichem Erkenntnisgewinn und Einsicht einhergehen: Man hat etwas falsch gemacht, ist lernfähig und trägt die Konsequenz seines Handelns. Wie ist es aber eine Suppe auslöffeln zu müssen, die einem ein anderer eingebrockt hat?

Die „absurden Löffel“ sind keine tauglichen Geräte. Sie sind zerbrechlich, biegsam, zu groß, zu klein. Sie stehen für die kräftezehrende und -raubende Situation der Künstler und Freischaffenden in einer Großstadt wie München.



UTE HEIM

*1975, Studium der Freien Kunst an der AdBK München bei James Reineking und Stephan Huber. Ihr Werk bewegt sich an der Schnittstelle von bildender Kunst und Musik. In vielen ihrer Arbeiten sind Interpretation und Improvisation wesentliches Arbeitsprinzip – Wirklichkeit und Fiktion werden gegeneinander ausgespielt.

WALDENBERGL, 2017/19, Installation, Video: 22 min
THE DYING COWBOY: Performance

Was passiert, wenn man mitten auf einem Platz im Hasenbergl versucht, ein abgeschiedenes Aussteigerleben zu führen? Zwischen Kulturzentrum und Einkaufszentrum wird eine Hütte gebaut, ein See errichtet, die kleinen Bäume zum Wald erklärt und der Tag mit Dingen verbracht, die man üblicherweise macht, wenn man aussteigt: angeln, säen, lesen, schreiben, Flöte spielen, sinnieren. Ab und zu singt der Einsiedler laut von oben ein Lied über einen Cowboy, der nicht in der Prärie beerdigt werden will, dem am Schluss aber genau das passiert. Abends packt er seine Hütte und den See wieder ein. Ute Heim inszeniert Walden, H.D. Thoreaus Experiment des einfachen Lebens, an einem Ort, an dem der Ausdruck „einfaches Leben“ eine andere Bedeutung hat und kombiniert in ihrer Performance drei Arten des Ausstiegs: den freiwilligen, den unfreiwilligen und den nie in Erwägung gezogenen. Gezeigt werden in der Ausstellung u.a. die Hütte und der dazugehörige See als Teile der Performance „Waldenbergl“. Während der Eröffnung der Ausstellung erhält die Installation einen neuen Anstrich.



©Ute Heim, VG Bild KunstBonn, Foto: Edward Beierle

HENNICKER-SCHMIDT

Melina Hennicker & Michael Schmidt

Das KünstlerInnen-Duo Hennicker-Schmidt arbeitet seit 2013 zusammen.

Hennicker: *1985 in Gräfelfing, lebt und arbeitet in München. Studium an der AdBK München bei Albert Hien und an der Designacademy Eindhoven, NL.

Schmidt: *1986 in Augsburg, lebt und arbeitet in München. Studierte an der AdBK München bei Albert Hien und Gregor Schneider. Meisterschüler von Gregor Schneider.

GEH MIR AUS DER SONNE, 2019, Performance

Die KünstlerInnen befinden sich in je einer Kiste. Sie kriechen blind immer geradeaus, bis sie an ein Hindernis stoßen. Dann rufen sie laut aus einer Öffnung: „geh mir aus der Sonne“ und ändern die Bewegungsrichtung. Sie sind nicht schnell. Inspiriert durch Diogenes von Sinope in seinem Fass.

WESTLICHE WÄLDER, 2016, Video: 16min

Das KünstlerInnen-Duo baut sich eine Behausung im Wald und zieht für drei Wochen dort ein. Unter den seitlich angebrachten Feldbettkonstruktionen graben sie ein Loch in den Waldboden; darüber, hinter einer Luke im Dach, bauen sie einen Turm den Wipfeln entgegen. Sie filmen ihre Aktion und ihr Leben. Der Film portraitiert und reflektiert die ausgeführte Aktion und das Leben im Wald. Ein Loch wird gegraben, ein Turm wird gebaut.



SABINE JANOWITZ

*1977 in Regensburg, lebt seit 1997 in München, Studium der Sonderpädagogik und Medienpädagogik an der LMU München, arbeitet an einer inklusiven Grundschule

UNS GEHÖRT DIE STADT!, 2019, Videotrailer

Was hält eine Stadt bunt und lebendig? In Zeiten von Gewinnoptimierung und Profitgier auf dem Immobilienmarkt haben die ProtagonistInnen des Films unkonventionelle Wege gefunden, ihr ganz eigenes „Recht auf Stadt“ zu leben. Mit viel Durchhaltevermögen, Kampfgeist und Engagement vertreten sie nicht nur ihren eigenen Platz in München, sondern tragen auch zum Erhalt der Vielfalt und Lebendigkeit bei, die eine Stadt erst lebenswert machen. „Uns gehört die Stadt!“ zeigt verschiedene Wohnformen, künstlerische Zwischennutzung sowie andere Projekte und Initiativen die dieses Motto leben. Der Film ist eine Produktion von Sabine Janowitz und „kunstlicht - das Filmbüro“.

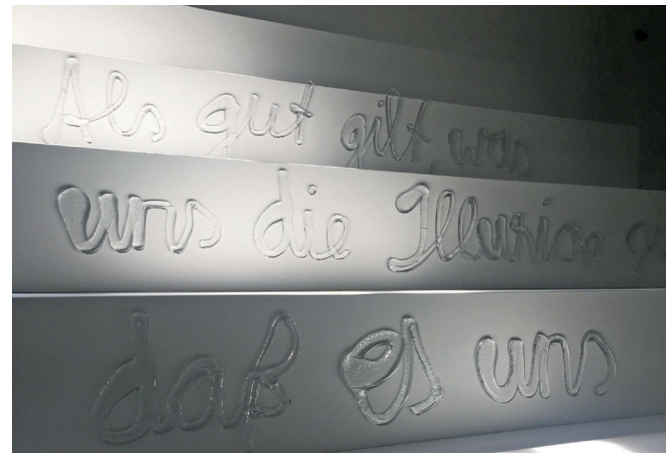


JESSICA KALLAGE-GÖTZE

*1977 in Oldenburg, lebt und arbeitet in München. Studium an der AdBK München bei Norbert Prangenberg. Als Meisterschülerin 2010 Diplom. U.a. Debütantenförderung 2010, Scholarship for glass studies at Urban Glass, New York City 2017. 2015-2016 Fachbeirätin Bildende Kunst Gedok München, seit 2016 künstlerische Mitarbeiterin an der AdBK München.

STAIRWAY TO NOWHERE, 2018

Der Glassatz Wortbruch No. 4 : "als gut gilt, was uns die Illusion gibt, dass es uns zu etwas bringen werde" ist ein Zitat aus Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“ und eine Kritik an unsere heutige Leistungsgesellschaft. Der Wert eines Menschen wird wesentlich durch das bestimmt, was innerhalb dieser Gesellschaft als Leistung definiert ist. Leistung wird mit Produktivität gleichgesetzt.



WHERE ON EARTH ARE YOU?, 2017

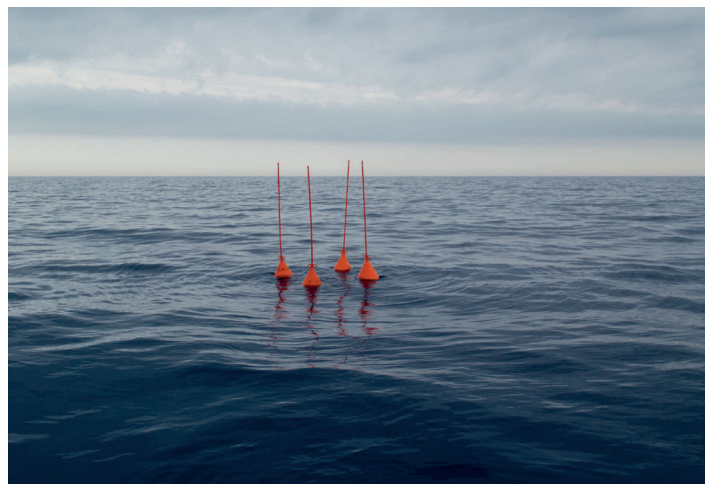
Wortbruch No.7. trägt die Handschrift der Künstlerin und ist während eines Aufenthaltes in New York entstanden. Wo überall auf dieser Welt halten wir uns auf? Im privaten, im öffentlichen, in Transitbereichen und im World Wide Web.

S.E. PETER KEES

Der Künstler und Filmemacher Peter Kees gilt als Chronist und Vermesser gesellschaftlicher und menschlicher Phänomene. Er befasst sich mit Grenzerfahrungen, Sehnsüchten, Idealen und Visionen. Zu sehen waren seine Arbeiten u.a. auf der Mediations Biennale in Posen, der Biennale von Havanna, der Media Space Biennale Zagreb, im Museum of Contemporary Art Skopje, in La Capella Barcelona, im PAN Palazzo delle Arti Napoli, in der Neue Nationalgalerie Berlin, im Berliner Martin-Gropius-Bau, am Kunsthaus Bregenz, an der Kunsthalle Rostock oder beim Kunstfest Weimar. 2019 initiierte und kuratierte er das erste Arkadienfestival am Kunstverein Ebersberg bei München. www.embassy-of-arcadia.eu

VERSUCHUNGEN DES GLÜCKS: ARKADIEN – DER FILM, Dokumentarfilm: 93min

Arkadien stand und steht für die Sehnsucht nach Glück schlechthin. Immer wieder kommt die idealisierte griechische Landschaft in das Blickfeld von KünstlerInnen, LiteraturInnen, PhilosophInnen und PolitikerInnen, drücken sich darin doch die uralten Wünsche nach einem vollkommenen Dasein im Diesseits aus, das es real in der Menschheitsgeschichte nie gegeben hat, das aber um so mehr gesucht, imaginiert, projiziert und symbolisiert wird. Arkadiens Botschafter S.E. Peter Kees hat sich auf die Suche nach diesem Mythos begeben: mit einer Kamera reiste er zu PhilosophInnen, KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, u.a. nach Italien, auf den Peloponnes, um herauszufinden, welche Bedeutung Arkadien heute für uns hat. Die Antworten sind bemerkenswert.



VIT KLUSAK & FILIP REMUNDA

Klusák: *1980 in Tschechien, Regisseur, Filmemacher und Produzent. Er studierte Fotografie an der Technischen Schule in Prag, 1997/98 war er Hauptfotograf des Taneční Sezóna Magazins. Er studierte Dokumentarfilm an der FAMU. Er produzierte einige Dokumentarfilme für das Tschechische Fernsehen, u.a. über Babies von Oligarchen (2015) und The White World (2017) über Neo-Nazis.

Remunda: *1973 in Tschechien, Regisseur, Filmemacher und Produzent. Studium der Telekommunikation an der Technischen Schule in Prag ab. Er begann seine Laufbahn mit 8mm-Filmen während seiner Reisen durch Indien und den Iran. Studium an der FAMU im Bereich Dokumentarfilm. Zu seinen Themen gehören u.a. Organisierte Urlaube in vergessenen kleinen rumänischen Dörfern und ein Portrait über zwei Kalifornische Musiker, die nach Tschechien auswanderten.

CZECH DREAM, Dokumentarfilm: 86min

Ein Film über ein Einkaufszentrum, das nie existierte. Zwei Filmstudenten nutzen ein Landesstipendium um die Eröffnung eines rein fiktiven Big-Box Megamarkts im Umland von Prag zu bewerben. Der resultierende Skandal beleuchtet den wachsenden Albtraum der Konsumgesellschaft in einem Land, das dennoch versucht, sich den Tücken und vermeintlichen Stärken dieses Konzepts anzupassen. Dokumentiert wird die größte Falschmeldung in der Konsumwelt der Tschechischen Republik. Filip Remunda und Vit Klusák, zwei der vielversprechendsten jungen Dokumentar-Filmemacher in Osteuropa, erforschen die psychologischen und manipulativen Kräfte des Konsumismus, indem sie eine Kampagne für etwas erfanden, das es nie gab. CZECH DREAM – das Einkaufszentrum für ein besseres Leben!



Czech Dream

Photo: Karel Cudlín

Vertrieb und Marketing: TASKOVSKI FILMS Ltd.

BRIGITTA MARIA LANKOWITZ

* in Österreich. 5-jährige Ausbildung an der Fotoakademie in Graz. Ausstellungen u.a. in Fürstentfeldbruck, an der Politischen Akademie Tutzing, in der GEDOK München und in der Galerie Filser & Gräf.

Architektur des Zufalls, der Not, der Inspiration ohne Plan, dennoch mit ordnender Struktur. Die zeitbegrenzte Definition von Zuhause, die anrührende Schönheit von Improvisation. Fotografiert von der Künstlerin in dokumentarischem schwarz-weiß, ästhetische Seelenfotos der Provisorien ohne „Lack“ und Lichteffekte. Die Tristesse der schreienden Wahrheit zeigt sich in hörbarer Stille.



PATRICIA LINCKE

*1963 in Stuttgart, lebt und arbeitet seit 1989 in München. Besuch der Merz Akademie, Abschluss zur Grafikdesignerin an der Johannes-Gutenberg-Schule, Stuttgart. Seit 2001 konzeptuelle Auseinandersetzung zur deutschen Befindlichkeit.

SPIELRAUM, 2019

Mit einem architektonisch anmutenden Objekt wird der zunehmend schwindende Spielraum von bezahlbaren Atelierflächen visualisiert. In dieser Arbeit stapeln sich unter einer Glashaube drei unterschiedlich große, metallene Trampoline aufeinander. Das „goldene“ und kleinste Trampolin ermöglicht keine gewagten Sprünge mehr.

BIS HIER HIN, 2014/2019

Diese Rauminstallation befasst sich mit der Dialektik von Abgrenzung und Öffnung. Die komponierte Zusammenstellung von Materialien aus dem Baumarkt – Gitter, Gardinen, einer Art Fußmatte, die auf einen Kiesweg schließen lässt – ergeben linierte Muster der Abschottung und konstruieren mit wenigen Mitteln ein Abbild häuslichen Bürgertums.



MEDIENDIENST LEISTUNGSHÖLLE Klaus Erika Dietl & Stephanie Müller & Jonathan Fuller-Rowell

Bei Klaus Erika Dietl und Stephanie Müller treffen Bildende Kunst, Performance, Film, Sozialwissenschaften und Musik aufeinander. In künstlerischen Projekten, Fachaufsätzen und Lehraufträgen setzen sie sich mit schwer Greifbarem und komplexen Verstrickungen auseinander. Im Fokus stehen Berührungängste, die Doppelbödigkeit bürgerlicher Moralvorstellungen, Versprechen und anderes Versagen. Der MEDIENDIENST LEISTUNGSHÖLLE ist die Münchner Basis des Künstlerduos und versteht sich als nomadisch-kollaborative Spiel- und Werkstatt.
www.hoelle.media

„DAS GANZE DORF – EIN JÄGERSTAND“ (aus dem Song „Abbruch Walter“, OK DECAY // Label: RagRec)

Mitten ins Ausstellungsdickicht schlägt sich der MEDIENDIENST LEISTUNGSHÖLLE eine Nische. Die verkehrsberuhigte Zone wird zum Arbeitsplatz. Eine Insel auf Rädern im Gewand der Einöde: Das ganze Dorf – ein Jägerstand. Draußen brummen Rasenmäher in E-Moll, sind die Urnen drinnen schon randvoll? Klaus Erika Dietl und Stephanie Müller kratzen am Konkreten und feiern im Laufe der Ausstellungszeit die Um- und Unordnung der Kunst im Kreisverkehr. Worum dreht sich der Wind? Stadt, Land, Flucht,verkehrter Kreis – soweit drinnen, längst schon draußen. Der Bildschirm beginnt zu flunkern, der Mundschutz löst sich auf. Die Nähmaschine tätowiert den Stoff, aus dem die Träume sind.



©Jonathan Fuller-Rowell

**ZOË CLAIRE MILLER &
JOHANNES BÜTTNER**

Miller: *1984 lebt und arbeitet in Berlin als Künstlerin, Kuratorin und politische Organisatorin. Sie arbeitet künstlerisch hauptsächlich mit Keramik, und häufig in Kollaborationen. Sie hat den Berlin Art Prize gegründet und ist Sprecherin des bbk berlin. Sie zeigt dieses Jahr bei der Bergen Assembly neue Arbeiten und stellte unter anderem bei der Manifesta 13 in Palermo, der Moscow Biennial of Young Art, Neuer Berliner Kunstverein aus. Sie ist Feministin.

Büttner: *1985 lebt und arbeitet in Berlin und Amsterdam, 2015-2017 Atelierstipendium bei De Ateliers. Ausstellungen u.a. im Palais de Tokyo in Paris, bei La Panacée in Montpellier und im Stedelijk Museum in Amsterdam. 2018 Einzelausstellungen u.a. im Kunstraum C28 in Hannover und in der Simultanhalle in Köln. Er nimmt an der kommenden Biennale in Istanbul teil und erhielt kürzlichen den C.o.C.A. Commission Preis.

**DU KANNST GAR NICHT SO VIEL WEINEN WIE ICH
KOTZEN MÖCHTE**

[You can't possibly cry as much as I want to vomit] ist ein Brunnen, der dem neuen Bayerischen Polizeiaufgabengesetz 2018 gewidmet ist, das wie kein anderes seit der Nazizeit in die Grundrechte der Menschen eingreift. Der Titel ist eine Anlehnung an ein Zitat Max Liebermanns, das sich auf den Aufstieg des Faschismus in Deutschland bezieht.



©Martin Plüddemann

EMANUEL MOONER

*1972 in München, seit 1993 freischaffender Künstler, 1997 – 1999 Studium der Kunstpädagogik, 2003 Diplom an der Akademie der Bildenden Künste, München, 2001 Gründung des Musikverlags EDM Records. Arbeitet an der Schnittstelle zwischen Kunst und Musik.

LOST PLACES MUNICH, 2019, Video

Seit 1993 beschäftigt sich Emanuel Mooner mit leerstehenden Gebäuden und Plätzen, sogenannten Lost Places, in denen auch oft vor Ort künstlerische Arbeiten entstanden. Zusammen mit der Künstlergruppe GMAM verwirklichte er viele Ideen in Happenings, Parties und Environments, so z.B. in der Papierfabrik Freimann, in der Münchener U-Bahn, im Reichsbahn Ausbesserungswerk Freimann, den Grafischen Betrieben Biering, auf Schrottplätzen, der Panzerwiese, uvm. Für die Arbeit „Lost Places Munich 2019“ wählte der Künstler aus seiner umfangreichen Diasammlung aktuelle Bilder von außergewöhnlichen Orten der Stadt München aus.

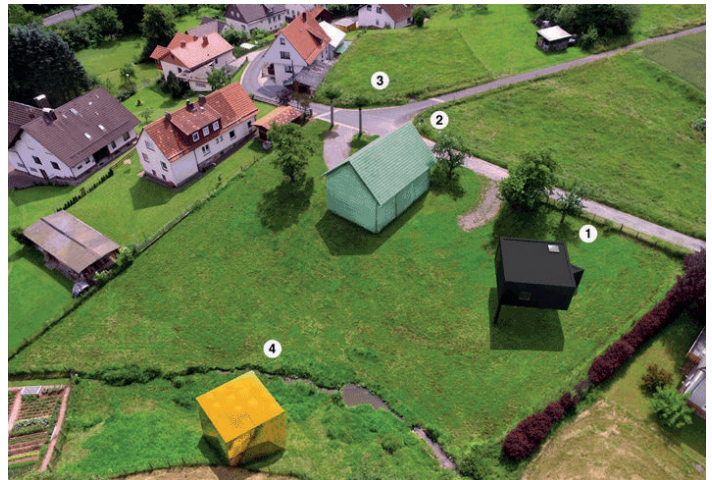


JONAS VON OSTROWSKI

Studium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und der École nationale supérieure des arts visuels de La Cambre in Brüssel. Er lebt und arbeitet in München. Seine Arbeiten sind in der Bayerischen Staatsgemäldesammlung und der Artothek München vertreten. Er entwarf u.a. Bühnenbilder für die Kammerspiele München und leitete den Projektraum Prince of Wales. 2018 erhielt er dafür den Bayerischen Kunstförderpreis und 2019 das Stipendium der Landeshauptstadt München im Bereich Bildende Kunst.

LOS ANGELES

ist ein Kunstraum (Baubeginn Sommer 2017) und Projekt des Künstlers auf einem 3000 m² großen Grundstück am Rande des Dorfes Günsterode unweit von Kassel. LOS ANGELES ist Treffpunkt, Arbeits- und Aufenthaltsort für KünstlerInnen, ArchitektInnen und TheoretikerInnen. Hier sollen ortsspezifische und ortsggebundene Arbeiten für einen wachsenden, bewohnbaren Skulpturenpark entstehen, Künstlerresidencies, Ausstellungen und ein umfangreiches Begleitprogramm stattfinden. Das Projekt LOS ANGELES dreht sich um Themen wie die Zusammenhänge von alltäglichen Notwendigkeiten und künstlerischen Fragestellungen, die Potenziale einer ländlichen Umgebung gegenüber einem urbanen Kontext, die Möglichkeiten einer selbstorganisierten Form von Kunst und das utopische Moment des Bauens. www.los-angeles.de.com



JOHN SMITH

*1952 in Walthamstow, London. Er studierte Film am Royal College of Art, ist Mitglied der London Filmmakers Co-op. Seine Arbeiten sind inspiriert von Konzeptkunst, Strukturfilm und der Macht des Narrativen. Seit 1972 machte er über 50 Filme, Videos und Installative Arbeiten, die weltweit in Freien Kinos, Galerien und im Fernsehen gezeigt wurden. Seine Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet und auf internationalen Filmfesten gezeigt. Er erhielt den Preis der Paul Hamlyn Stiftung für Künstler 2011. 2013 gewann er den Jarman Award London.

THE BLACK TOWER, 1985-87, 16mm Film: 24 min.

“In The Black Tower we enter the world of a man haunted by a tower which, he believes, is following him around London. While the character of the central protagonist is indicated only by a narrative voice-over which takes us from unease to breakdown to mysterious death, the images, meticulously controlled and articulated, deliver a series of colour coded puzzles, jokes and puns which pull the viewer into a mind-teasing engagement. Smith’s assurance and skill as a filmmaker undercuts the notion of the avant-garde as dry, unprofessional and dull and in The Black Tower we have an example of a film which plays with the emotions as well as the language of film.”

- Nik Houghton, Independent Media 1987



CLEA STRACKE

*1982 in Berlin, lebt und arbeitet im Ostallgäu. Studium an der NABA Mailand, der HfBK Hamburg und der AdBK München bei Ezio Toffolutti und Norbert Prangenberg.

ALLGÄU PUR. 2018, Fotografie
Forschungsarbeit im grünen Bereich. Ist das eine Mauer oder ein Vorhang? Wollte hier ein Verhüllungskünstler das Dorf vor dem Wanderer verwahren, da dieser möglicherweise ein Spion ist und die Heimat an fremde Kräfte verrät? Da kommen einem spontan Vermutungen zu einer Verschwörung, die das grüne Land in schwarze Löcher hineinstoßen könnte.
- Peter Zwey, 2018



STEFANIE UNRUH

*in Hamburg, lebt und arbeitet in München, Studium an der AdBK München und an der School of Visual Arts, New York

BAUSTELLE, 2019, Video: 2min
Die Projekte der Künstlerin erforschen die Choreografie des Alltags in urbanen Räumen. Unsere Städte wachsen und verändern sich kontinuierlich. Es wird entmietet, gebaut, luxussaniert. Wer profitiert? Wer kann sich ein Zuhause in einer Stadt wie München leisten? Wer kann mithalten? Wer fällt raus? Wie wirkt sich die urbane Situation auf das Individuum aus und umgekehrt? Das Video „Baustelle“ besteht aus animierten Einzel fotografien unzähliger Kräne, Sinnbild für Prozess und Konstruktion. Kräne prägen seit einigen Jahren das Stadtbild. Das Video ist unterlegt mit einer Toncollage aus Klängen von Baustellengeräuschen, Straßenlärm und treibenden Beats. „Baustelle“ thematisiert die Verdichtung unseres Stadt- und Lebensraums. Ein Loop mit endlos in den Himmel wachsenden Baustellen, Steinwüste - „blattlose Städte“ (Italo Calvino)



©Stefanie Unruh, VG-Bild

NIKOLAI VOGEL

*1971 in München, studierte Germanistik, Philosophie und Informatik an der LMU München. Autor und Künstler.

ALL aus der Serie »Three Letter Words«, 2012

Ein Relikt der von Nikolai Vogel konzipierten »Die erste Münchner See-Triennale für Performance-Kunst« auf dem Olympiasee in München. In der Performance des Künstlers wurde auf drei Ruderbooten je ein Gestell mit einem einzelnen großen Buchstaben auf Flipchart-Papier montiert. Sie wurden über den See gerudert und spannten dabei immer wieder andere Zwischenräume auf. Das Ganze wirkte so wie ein Label oder die Legende auf einer Landkarte. Nach einiger Zeit wurden die Blätter gewechselt und es bildeten sich neue Worte. Das letzte verblieb mitsamt den Gestellen seither als Überbleibsel im Atelier des Künstlers. Das Atelier, das ja auch eine Art »ALL« ist. Und »ALL« hier zudem in der Doppelbedeutung, deutsch, Substantiv: »Universum, Weltraum«, englisch, Adjektiv: »ganz, vollständig, alles«. Es bringt im hier präsentierten Zusammenhang den Widerspruch zwischen größtem Raum (ALL) und meist sehr beengtem, zu kleinen Atelier zum Ausdruck.



©Nikolai Vogel, VG-Bild-Kunst, Photo: hb lankowitz

CHRISTIAN WEIß

*1978 in Neustadt a. d. Waldnaab, lebt und arbeitet in München. Studium der Bildhauerei an der AdBK München bei Horst Sauerbruch und Hermann Pitz. Christian Weiß arbeitet seit mehreren Jahren mit Kakteen, die er als Metapher für Individuen und soziale Netzwerke versteht. In ihrer Diversität repräsentieren sie hier eine Stadtgesellschaft, die sich durch Verschiedenheit auszeichnet. In einem Kollektiv finden ganz unterschiedliche AkteurInnen ihren Platz, indem sie sich gegenseitig stützen.

SEARCHING FOR PARADISE, 2019, Video: 18min

In der Pfütze einer Münchner Baustelle und an anderen städtischen Orten treiben Kakteen auf Schwimmkörpern und formieren sich fast unmerklich in immer wieder neuen Konstellationen. Eine Großstadt ist permanent im Wandel, die sich verändernden Verhältnisse verlangen immer wieder neue Positionierungen. Die Kakteen symbolisieren die Ambivalenz zwischen Singularität und Kollektivierung.

CONSTRUCTING PARADISE, 2019, Installation

In einem Holzgestell sind auf mehreren Ebenen lebende Kakteen und Sukkulenten angeordnet. Ein weiteres Gerüst stabilisiert die Pflanzen und verortet sie an einer Position. Die Aneignung von urbanem Raum wird so in Praktiken des Gärtnerns übersetzt.



Öffnungszeiten: Mi - So: 11 - 18 Uhr, Do.: 11 - 20 Uhr
an Feiertagen geschlossen
Eintritt: Eintritt: 3 € / ermäßigt 1,50 €



GALERIE.DER.KUENSTLER



galeriederkuenstler

Eine Kooperation der PLATFORM und des BBK MÜNCHEN, kuratiert von Gabi Blum

Galerie der Künstler:

Maximilianstr.42
80538 München
Tel: 089 220463

Pressebilder:

www.mydrive.ch
Benutzer: BBK-Presse
Passwort: BBK-Presse

Kontakt:

Maresa Bucher, BBK
Tel: 089 21 99 6012
mbucher@bbk-muc-obb.de



#EXIST

PLATFORM
Träger: Münchner Arbeit gGmbH

Gefördert durch das **MBQ**
Münchner Beschäftigungs-
und Qualifizierungsprogramm



www.bbk-muc-obb.de

www.platform-muenchen.de

www.exist-space.de

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

